



## Gemeindefinanzkennzahlen, Stadt St.Gallen 2003-2021

**Quelle:** Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik

**Tabelle:** [Gemeindefinanzkennzahlen](#)

**Hinweis** Geplante nächste Aktualisierung mit den Zahlen zum Jahr 2022: Januar 2024  
Nachstehend finden Sie Informationen zur Konstruktion und Bedeutung der in dieser Datei verwendeten Indikatoren.  
Rechnungsmodell HRM1.

**Ständige Wohnbevölkerung (I\_27)** Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen:

- alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz;
- ausländische Staatsangehörige mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens zwölf Monate (Ausweis B oder C oder EDA-Ausweis [internationale Funktionäre, Diplomaten und deren Familienangehörige]);
- ausländische Staatsangehörige mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L) für eine kumulierte Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten;
- Personen im Asylprozess (Ausweis F oder N) mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.

In der Datenquelle ESPOP (1980-2009) werden Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten nicht zur ständigen Wohnbevölkerung gezählt.

**Bedeutung** Die ständige Bevölkerung umfasst den Personenkreis, der mit einer längerfristigen Perspektive in einer Gebietseinheit Hauptwohnsitz genommen hat, dort primär steuerpflichtig ist und die politischen Rechte in Anspruch nehmen kann. Ob ein Mitglied der ständigen Wohnbevölkerung effektiv den Lebensmittelpunkt in seiner Hauptwohnsitzgemeinde hat, bleibt offen. Es gibt Personen der ständigen Wohnbevölkerung, deren Lebensmittelpunkt sich an einem Nebenwohnsitz befindet.

**Quelle:** Bundesamt für Statistik: ESPOP (bis 2009) und STATPOP (ab 2010)

**Gemeindesteuerfuss (I\_83)** Der Gemeindesteuerfuss wird in Prozenten ausgedrückt und bestimmt wie viele Anteile der einfachen Steuer auf Einkommen und Vermögen der Gemeinde zufließen.

**Bedeutung** Der Umfang der Bauinvestitionen gibt Auskunft über die wirtschaftliche Situation in der Baubranche. Bauinvestitionen sind ausserdem ein Indikator für die Attraktivität einer Region als Wirtschafts- und Wohnstandort. Hat eine Region eine hohe Attraktivität als Wirtschafts- und Wohnstandort, dann wird dort in der Regel viel in den Bau von Industrie-, Büro- und Wohngebäuden sowie Infrastrukturbauten investiert. Bauinvestitionen gelten darüber hinaus als Konjunkturindikator, weil das Ausgabeverhalten der privaten Haushalte und Unternehmen in diesem Bereich stark von der konjunkturellen Lage beeinflusst wird.  
Ergebnisse auf Gemeindeebene sollten nicht überinterpretiert werden, weil sie je nach Grösse der Gemeinde stark durch einzelne Bauprojekte beeinflusst sein können.

**Hinweis** Eine Erläuterung zum Begriff *einfache Steuer* finden Sie ebenfalls in diesem Dokument.

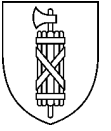
**Quelle:** Kantonales Steueramt, Kanton St. Gallen

**Fortsetzung siehe unten**



<b>Einfache Steuer (I_84)</b>	Auf das Einkommen aus selbst- und unselbstständiger Erwerbsarbeit, Renten, Pensionen, Erwerbsausfallentschädigung, Arbeitslosentaggelder und Erträgen aus beweglichem sowie unbeweglichem Vermögen (jedoch nicht auf Sozialhilfe und Ergänzungsleistung) und auf bewegliches und unbewegliches Vermögen natürlicher Personen wird eine Steuer fällig, die nach einem vorgegeben Tarif berechnet wird. Im Falle des Einkommens ist dies ein gestufter, mit einer Progression versehener Tarif. Beim Vermögen kommt ein fixer Promillewert zur Anwendung.
<b>Bedeutung</b>	Die einfache Steuer ist die Berechnungsbasis für den effektiven Steuerbetrag, wie er an die verschiedenen Körperschaften (Gemeinde, Staat, Bund, Landeskirchen) entrichtet werden muss. Der Steuerbetrag, der an eine andere Körperschaft entrichtet werden muss, wird in Prozenten als Steuerfuss ausgedrückt. Die einfache Steuer wird daher immer zu 100 Prozent ausgewiesen, wobei der Steuerfuss zugunsten einer Körperschaft einen prozentualen Wert darüber, darunter oder gleich der einfachen Steuer betragen kann.
<b>Hinweis</b>	Eine Erläuterung zum Begriff Steuerfuss finden Sie ebenfalls in diesem Dokument.
<b>Quelle:</b>	Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss (I_85)</b>	Als Ertragsüberschuss bezeichnet man die Differenz aus Aufwand und Ertrag in der Laufenden Rechnung (entspricht der Erfolgsrechnung im betriebswirtschaftlichen Rechnungswesen) wobei die Erträge die Aufwendungen übersteigen. Bei einem Aufwandüberschuss, sind die Aufwendungen grösser als die Erträge.
<b>Bedeutung</b>	Die Gemeinden haben einen allfälligen Ertragsüberschuss für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, für Vorfinanzierungen oder für Zuweisungen ins Eigenkapital zu verwenden. Seit 2007 weisen die Werte der Statistik den Ertragsüberschuss in der Höhe vor seiner Verwendung aus. Deshalb sind – im Gegensatz zu früheren Jahren – die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, die Einlagen in Vorfinanzierungen und wie bisher die Zuweisungen ins Eigenkapital, gebildet aus dem Ertragsüberschuss, nicht mehr im Nettoaufwand enthalten.
<b>Quelle:</b>	Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik

**Fortsetzung siehe unten**



**Selbstfinanzierungsgrad** Der Selbstfinanzierungsgrad gibt den Anteil der Finanzierung der Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln wieder. Damit lässt sich aussagen, inwieweit Neuinvestitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert oder finanziell verkraftet werden können. Berechnungsformel Selbstfinanzierungsgrad (%):  $\text{Selbstfinanzierung} \div \text{Nettoinvestition} \times 100$ . Zur 'Selbstfinanzierung' werden gerechnet: Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag, Einlagen in Spezialfinanzierungen minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, Einlagen in Vorfinanzierungen minus Entnahmen aus Vorfinanzierungen, Ertragsüberschuss oder Aufwandüberschuss. Als Nettoinvestitionen gelten die aktivierten Ausgaben der Investitionsrechnung minus die passivierten Einnahmen der Investitionsrechnung.

**Bedeutung** Liegt der Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent, können Schulden abgebaut werden. Werte über 1000 Prozent deuten auf eine minimale Investitionstätigkeit hin und sind wenig aussagekräftig. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung. Werte zwischen 70 und 100 Prozent bedeuten eine moderate Neuverschuldung. Werte unter 70 Prozent weisen auf eine ausserordentlich grosse Neuverschuldung hin. Der Selbstfinanzierungsgrad ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung (Bruttoverschuldung, Nettoschuld) und dem Investitionsanteil zu analysieren. Der Selbstfinanzierungsgrad ist finanztechnisch umso positiver zu bewerten, je tiefer die Verschuldungskennzahl ist. Im Umkehrschluss dazu führt eine hohe Verschuldungskennzahl zu einer weniger positiven Bewertung des Selbstfinanzierungsgrads. Der Selbstfinanzierungsgrad ist umso positiver zu bewerten, je höher der Investitionsanteil ist. Im Umkehrschluss dazu führt ein tiefer Investitionsanteil zu einer weniger positiven Bewertung des Selbstfinanzierungsgrads.

**Quelle:** Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik

**Fortsetzung siehe unten**



**Selbstfinanzierungsanteil  
(I\_87)**

Der Selbstfinanzierungsanteil ist ein Mass für die Finanzkraft einer Gemeinde.

$\text{Selbstfinanzierungsanteil (\%)} = \text{Selbstfinanzierung} / \text{Finanzertrag} \times 100$

Selbstfinanzierung

+ Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen

+ Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag

+ Einlagen in Spezialfinanzierungen

– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

+ Einlagen in Vorfinanzierungen

– Entnahmen aus Vorfinanzierungen

+ Ertragsüberschuss oder

– Aufwandüberschuss

Finanzertrag

+ Ertrag der laufenden Rechnung

– Interne Verrechnungen

– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

– Entnahmen aus Vorfinanzierungen

– Finanzbedarf der Schulgemeinden

**Bedeutung**

Unter der Voraussetzung einer durchschnittlichen Verschuldung der Gemeinde deuten Selbstfinanzierungsanteile von über 20 Prozent auf eine sehr hohe, Werte zwischen 10 und 20 Prozent auf eine mittlere Finanzkraft hin. Beträgt der Selbstfinanzierungsanteil weniger als 10 Prozent, so weist die Gemeinde eine schwache Finanzkraft auf, vorausgesetzt, dass es sich um eine überdurchschnittlich verschuldete Gemeinde handelt.

Die Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde wider, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Ein hoher Wert muss nicht unbedingt positiv interpretiert werden, denn er kann auch auf eine grosse Abschreibungsquote hinweisen.

Der Selbstfinanzierungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung (Bruttoverschuldung, Nettoschuld) zu analysieren. Der Selbstfinanzierungsanteil ist umso positiver zu bewerten, je tiefer die Verschuldung ist. Im Umkehrschluss dazu führt eine hohe Verschuldungskennzahl zu einer weniger positiven Bewertung des Selbstfinanzierungsanteils.

**Quelle:**

Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik

**Fortsetzung siehe unten**



**Kapitaldienstanteil (I\_88)** Der Kapitaldienstanteil zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und Abschreibungen benötigt wird. Er ist ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung und des Abschreibungsbedarfes.  
$$\text{Kapitaldienstanteil in (\%)} = \frac{\text{Kapitaldienst}}{\text{Finanzertrag}} \times 100$$
  
Kapitaldienst  
+ Passivzinsen  
– Vermögenserträge  
+ Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens  
+ ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen  
Finanzertrag  
+ Ertrag der laufenden Rechnung  
– Interne Verrechnungen  
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen  
– Entnahmen aus Vorfinanzierungen  
– Finanzbedarf der Schulgemeinden

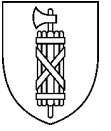
**Bedeutung** Kapitaldienstanteile unter 5 Prozent stellen eine tiefe Belastung dar und Werte zwischen 5 bis 15 Prozent sind tragbar. Ein Kapitaldienstanteil von 15 bis 25 Prozent weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und auf eine hohe Verschuldung hin. Ein Wert über 25 Prozent ist kaum tragbar.  
Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Kapitaldienstanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung (Bruttoverschuldung, Nettoschuld) zu analysieren. Gemeinden mit hoher Verschuldung weisen meistens auch einen hohen Kapitaldienstanteil auf. Auch auf tiefem Niveau ist die Übereinstimmung der Kennzahlenwerte oft feststellbar. Der Kapitaldienstanteil ist umso positiver zu bewerten, je höher die Verschuldung ist. Im Umkehrschluss dazu führt eine tiefe Verschuldungskennzahl zu einer weniger positiven Bewertung des Kapitaldienstanteils.

**Quelle:** Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik

**Zinsbelastungsanteil (I\_89)** Der Zinsbelastungsanteil zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und die Aufwände für die Liegenschaften des Finanzvermögens verwendet wird. Er ist somit, wie der Kapitaldienstanteil, ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung.  
$$\text{Zinsbelastungsanteil in (\%)} = \frac{\text{Nettozinsen}}{\text{Finanzertrag}} \times 100$$
  
Nettozinsen  
+ Passivzinsen  
– Vermögenserträge  
+ Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens  
Finanzertrag  
+ Ertrag der laufenden Rechnung  
– Interne Verrechnungen  
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen  
– Entnahmen aus Vorfinanzierungen  
– Finanzbedarf der Schulgemeinden

**Bedeutung** Kennzahlenwerte unter zwei Prozent stellen eine tiefe und Werte zwischen zwei und fünf Prozent eine mittlere Belastung dar. Ein Zinsbelastungsanteil von fünf bis acht Prozent ist hoch, während Werte über acht Prozent als sehr hoch zu interpretieren sind. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Negative Werte resultieren bei einem Überschuss der Vermögenserträge.  
Der Zinsbelastungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung (Bruttoverschuldung, Nettoschuld) sowie im Kontext des Zinsniveaus zu analysieren. Gemeinden mit hoher Verschuldung weisen meistens auch einen hohen Zinsbelastungsanteil auf. Auch auf tiefem Niveau ist die Übereinstimmung der Kennzahlenwerte oft feststellbar. Der Zinsbelastungsanteil ist umso positiver zu bewerten, je höher die Verschuldung ist. Im Umkehrschluss dazu führt eine tiefe Verschuldungskennzahl zu einer weniger positiven Bewertung des Zinsbelastungsanteils.

**Quelle:** Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik  
**Fortsetzung siehe unten**



<b>Bruttoverschuldungsanteil (I_90)</b>	<p>Der Bruttoverschuldungsanteil entspricht den Bruttoschulden dividiert durch den Finanzertrag in Prozenten. Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt an, wie viele Prozente des Finanzertrags benötigt würden, um die Bruttoschulden abzutragen. Diese im Jahr 2006 erstmals berechnete Finanzkennzahl gibt somit Auskunft über die Verschuldungssituation der Gemeinde.</p> <p>Bruttoverschuldungsanteil (%) = <math>\frac{\text{Bruttoschulden}}{\text{Finanzertrag}} \times 100</math></p> <p>Bruttoschulden</p> <ul style="list-style-type: none"><li>+ Fremdkapital</li><li>+ Zweckbestimmte Zuwendungen</li><li>– Schulden der Schulgemeinden bei politischen Gemeinden</li></ul> <p>Finanzertrag</p> <ul style="list-style-type: none"><li>+ Ertrag der laufenden Rechnung</li><li>– Interne Verrechnungen</li><li>– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen</li><li>– Entnahmen aus Vorfinanzierungen</li><li>– Finanzbedarf der Schulgemeinden</li></ul>
<b>Bedeutung</b>	<p>Ein Bruttoverschuldungsanteil von weniger als 100 Prozent kann als tief angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln eine mittlere und Werte von 150 bis 200 Prozent eine ungünstige Verschuldungssituation. Sind die Bruttoschulden mehr als doppelt so gross (&gt; 200%) wie der Finanzertrag, so liegt eine kritische Verschuldungssituation vor.</p> <p>Der Bruttoverschuldungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Kapitaldienstanteil und Zinsbelastungsanteil zu analysieren.</p> <p>Der Bruttoverschuldungsanteil ist finanztechnisch umso positiver zu bewerten, je höher der Selbstfinanzierungsgrad und der Selbstfinanzierungsanteil sind. Im Umkehrschluss dazu führen ein tiefer Selbstfinanzierungsgrad und Selbstfinanzierungsanteil zu einer weniger positiven Bewertung des Bruttoverschuldungsanteils.</p> <p>Gemeinden mit hoher Verschuldung weisen meistens auch einen hohen Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil auf. Auch auf tiefem Niveau ist die Übereinstimmung der Kennzahlenwerte oft feststellbar. Der Bruttoverschuldungsanteil ist umso positiver zu bewerten, je tiefer der Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil ist. Im Umkehrschluss dazu führt eine hohe Kennzahl für den Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil zu einer weniger positiven Bewertung des Bruttoverschuldungsanteils.</p>
<b>Quelle:</b>	<p>Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik</p> <p><b>Fortsetzung siehe unten</b></p>



<b>Investitionsanteil (I_91)</b>	<p>Der Investitionsanteil entspricht den Investitionen dividiert durch die konsolidierten (gesamten) Ausgaben in Prozenten und zeigt somit die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Neuverschuldung. Sie ist für das Jahr 2006 erstmals berechnet worden.</p> <p>Investitionsanteil (%) = <math>\frac{\text{Bruttoinvestitionen}}{\text{Konsolidierte Ausgaben}} \times 100</math></p> <p>Bruttoinvestitionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Aktivierte Ausgaben der Investitionsrechnung</li> <li>Konsolidierte Ausgaben</li> <li>+ Aufwand der laufenden Rechnung</li> <li>+ Aktivierte Investitionsausgaben</li> <li>– Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen</li> <li>– Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag</li> <li>– Einlagen in Spezialfinanzierungen</li> <li>– Einlagen in Vorfinanzierungen</li> <li>– Finanzbedarf der Schulgemeinden</li> <li>– Interne Verrechnungen</li> </ul>
<b>Bedeutung</b>	<p>Ein Investitionsanteil unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert von 10 bis 20 Prozent auf eine mittlere, ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke und ein Wert von über 30 Prozent auf eine sehr starke Investitionstätigkeit hin. Der Investitionsanteil ist im Zusammenhang mit der Kennzahl Selbstfinanzierungsgrad zu analysieren.</p> <p>Der Investitionsanteil ist finanztechnisch umso positiver zu bewerten, je höher der Selbstfinanzierungsgrad ist. Im Umkehrschluss dazu führt ein tiefer Selbstfinanzierungsgrad zu einer weniger positiven Bewertung des Investitionsanteils.</p>
<b>Quelle:</b>	<p>Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik</p>
<b>Nettoschuld je Einwohner (I_92)</b>	<p>Die Nettoschuld je Einwohner/-in ist eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung. Die Nettoschuld besteht aus dem Fremdkapital plus den zweckbestimmten Zuwendungen minus das Finanzvermögen. Die Nettoschuld der Spezialfinanzierungen ist berücksichtigt. Nicht enthalten ist die Nettoschuld der Gemeindeunternehmen. Ausserdem ist zu beachten, dass zahlreiche Gemeinden stille Reserven aufweisen (vor allem Liegenschaften des Finanzvermögens), diese aber im Kennzahlenwert nicht berücksichtigt werden. Es wird die ständige Wohnbevölkerung verwendet.</p>
<b>Bedeutung</b>	<p>Eine Nettoschuld von weniger als 1 000 Franken pro Einwohner und Einwohnerin wird als tiefe Nettoverschuldung angesehen. Werte von 1 000 bis 5 000 Franken gelten als mittlere Werte. Liegt die Nettoverschuldung über 5 000 Franken, so gilt die Gemeinde als hoch verschuldet.</p> <p>Die Nettoschuld je Einwohner ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Kapitaldienstanteil und Zinsbelastungsanteil zu analysieren.</p> <p>Die Nettoschuld je Einwohner ist umso positiver zu bewerten, je höher der Selbstfinanzierungsgrad und der Selbstfinanzierungsanteil sind. Im Umkehrschluss dazu führen ein tiefer Selbstfinanzierungsgrad und Selbstfinanzierungsanteil zu einer weniger positiven Bewertung der Nettoschuld je Einwohner.</p> <p>Gemeinden mit hoher Verschuldung weisen meistens auch einen hohen Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil auf. Auch auf tiefem Niveau ist die Übereinstimmung der Kennzahlenwerte oft feststellbar. Die Nettoschuld je Einwohner ist umso positiver zu bewerten, je tiefer der Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil ist. Im Umkehrschluss dazu führt ein hoher Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil zu einer weniger positiven Bewertung der Nettoschuld je Einwohner/-in.</p>
<b>Quelle:</b>	<p>Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik</p> <p><b>Fortsetzung siehe unten</b></p>



**Nettoschuld in  
Steuerprozenten  
(I\_93)**

Die Nettoschuld in Steuerprozenten ist eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit der Gemeinde. Die Nettoschuld besteht aus dem Fremdkapital plus den zweckbestimmten Zuwendungen minus das Finanzvermögen. Die Nettoschuld der Spezialfinanzierungen ist berücksichtigt. Nicht enthalten ist die Nettoschuld der Gemeindeunternehmen. Ausserdem ist zu beachten, dass zahlreiche Gemeinden stille Reserven aufweisen (vor allem Liegenschaften des Finanzvermögens), diese aber im Kennzahlenwert nicht berücksichtigt werden. Es wird die ständige Wohnbevölkerung verwendet.  
Berechnung: Nettoschuld /Einfache Steuer (geschuldete Steuer vor Anpassung mit dem Steuerfuss) x 100.

**Bedeutung**

Entspricht die Nettoschuld weniger als 50 Prozent der gesamten einfachen Steuer, so liegt eine tiefe Nettoverschuldung vor. Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte. Ist die Nettoschuld mehr als das Vierfache grösser als die einfache Steuer, so gilt die Gemeinde als hoch verschuldet.

Die Nettoschuld in Steuerprozenten ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Kapitaldienstanteil und Zinsbelastungsanteil zu analysieren.

Die Nettoschuld in Steuerprozenten ist umso positiver zu bewerten, je höher der Selbstfinanzierungsgrad und der Selbstfinanzierungsanteil sind. Im Umkehrschluss dazu führen ein tiefer Selbstfinanzierungsgrad und Selbstfinanzierungsanteil zu einer weniger positiven Bewertung der Nettoschuld in Steuerprozenten.

Gemeinden mit hoher Verschuldung weisen meistens auch einen hohen Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil auf. Auch auf tiefem Niveau ist die Übereinstimmung der Kennzahlenwerte oft feststellbar. Die Nettoschuld in Steuerprozenten ist umso positiver zu bewerten, je tiefer der Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil ist. Im Umkehrschluss dazu führt ein hoher Kapitaldienst- und Zinsbelastungsanteil zu einer weniger positiven Bewertung der Nettoschuld in Steuerprozenten.

**Quelle:**

Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik





## Gemeindefinanzkennzahlen, Stadt St.Gallen 2003-2021

Quelle: Amt für Gemeinden Kanton St.Gallen: Gemeindefinanzstatistik

Jahr	Finanzkennzahlen und Eckwerte												
	Ständige Wohnbevölkerung am Ende des Jahres	Gemeindesteuerfuss in %	Einfache Steuer (100%) pro Einwohner in Fr.	Ertrags-/Aufwandüberschuss in 1000 Fr.	Selbstfinanzierungsgrad in %, Fünfjahresdurchschnitt	Selbstfinanzierungsgrad in %, Berichtsjahr	Selbstfinanzierungsanteil in %	Kapitaldienstanteil in %	Zinsbelastungsanteil in %	Bruttoverschuldungsanteil in %	Investitionsanteil in %	Nettoschuld je Einwohner in Fr.	Nettoschuld in Prozenten der einfachen Steuer (%)
2021	76'328	141	2'767	1'572	89.0	57.0	5.8	2.6	-4.6	192.5	11.4	79.0	3.6
2020	76'213	141	2'276	5'830	104.0	92.1	7.6	0.4	-6.2	198.2	9.2	-228	-10.0
2019	76'090	141	2'226	-27'827	56.4	113.0	5.7	7.4	-3.1	187.3	11.6	-280	-12.6
2018	75'833	144	2'234	10'901	135.8	134.0	10.3	4.5	-3.4	180.0	9.8	-628	-28.1
2017	75'522	144	2'297	12'096	119.0	119.0	10.2	4.1	-2.7	177.0	10.2	-420	-18.3
2016	75'481	144	2'255	5'779	110.5	130.1	11.0	3.3	-3.2	171.8	10.5	-292	-13.0
2015	75'538	144	2'191	22'706	105.0	140.6	12.2	3.5	-3.0	170.7	10.1	-98	-4.5
2014	75'310	144	2'143	6'032	104.3	144.0	12.0	2.0	-4.0	176.0	12.0	169	8.0
2013	74'581	144	2'035	-1'161	100.8	70.9	7.3	3.4	-3.8	183.9	12.0	440	21.6
2012	74'111	144	2'029	-580	115.5	81.0	9.0	5.9	-3.2	167.1	11.8	223	11.0
2011	73'505	144	2'069	459	125.8	101.7	11.7	4.1	-4.5	172.2	12.9	70	3.4
2010	72'959	149	2'030	6'637	126.2	139.7	12.4	4.4	-3.5	138.5	10.3	84	4.1
2009	72'642	149	2'178	2'699	111.7	118.3	13.7	5.4	-3.5	129.2	13.5	332	15.2
2008	72'040	149	2'128	1'649	109.3	142.2	17.0	6.0	-3.3	129.1	13.8	486	22.8
2007	71'126	159	2'044	3'699	110.3	130.6	14.9	6.8	-2.5	128.9	13.9	859	42.0
2006	70'375	159	2'054	3'197	110.3	99.5	10.7	6.7	-2.5	152.0	16.6	1'115	54.3
2005	70'316	159	2'036	1'596	119.7	71.8	10.4	...	...	...	...	1'076	52.8
2004	70'533	159	2'028	956	136.1	105.9	11.7	...	...	...	...	800	39.5
2003	70'628	159	2'106	7'954	135.3	162.1	15.0	...	...	...	...	843	40.0

...<sup>1</sup> Die Kennzahl ist erst ab 2006 verfügbar

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese Zahl nicht ermittelt werden kann oder nicht aussagekräftig ist. Beim Selbstfinanzierungsgrad sind negative Werte und Werte über 1 000 Prozent als nicht aussagekräftig definiert. Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit. Ein Strich (-) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (absolut Null).